

Böses oder strahlendes Erwachen

Ich möchte mit euch heute, am Ewigkeitssonntag eine Weissagung des Propheten Daniel betrachten. Daniel ist eher bekannt von den faszinierenden Geschichten am babylonischen Königshof, mit der Löwengrube oder den drei Männern im Feuerofen. Aber das Buch Daniel hat noch mehr zu bieten. Daniel lebte im 6. Jahrhundert v.Chr. in Babylon am Hof des Königs Nebukadnezar und seiner Nachfolger. Er erlebte hautnah den Niedergang der Babylonier und den Aufstieg des Perserreiches. Der zweite Teil des Danielbuches, die Kapitel 7-12, ist eine Sammlung prophetischer Visionen, die den Lauf der Weltgeschichte vorhersagen. Besonders die letzten Visionen aus den Kapiteln 10-12 sind erstaunlich präzise. Daniel sieht voraus in die Zeit von 538 also seine unmittelbare Zukunft bis in das erste Jahrhundert vor Christus. Also etwa 400 Jahre

Im Rückblick stellt man staunend fest, wie genau Daniel die Weltgeschichte von den Persern über Alexander den Großen bis zu den Römern vorausgesagt hat. Das bedeutet, wir können mit Sicherheit davon ausgehen, dass die Vorhersagen, die noch ausstehen, genau so präzise eintreffen werden. Denn Daniels Visionen gehen über die Zeit dieser 400 Jahre hinaus bis an das Ende der Zeit. Und darum geht es in den wenigen Versen im 12. Kapitel am Ende des Buches:

1 In jener Zeit wird Michael, der große Engelfürst, auftreten, der für dein Volk einsteht. Es wird eine Zeit der Bedrängnis sein, wie es seit Menschengedenken keine vergleichbare gab. Aber jeder einzelne Angehörige deines Volkes, dessen Name im Buch geschrieben steht, wird zu jener Zeit gerettet werden.

2 Und viele von denen, die in der Erde ruhen, werden aufwachen, die einen zum ewigen Leben, die anderen zu ewiger Schmach und Schande.

3 Die Klugen werden so hell strahlen wie die Sonne und diejenigen, die andere auf den Weg der Gerechtigkeit geführt haben, werden für alle Ewigkeit funkeln wie die Sterne.

Ein Engel spricht in diesem kurzen Abschnitt über die letzten Dinge. Er spricht von der Zeit der großen Bedrängnis, der Auferstehung zum letzten Gericht, bis zur Vollendung in Gottes neuer Welt. Auch Jesus spricht deutlich von dieser Zeit der Bedrängnis in seiner Endzeitrede in Matthäus 24. Dabei bezieht er sich explizit auf den Propheten Daniel.

Es wird eine Zeit kommen, da werdet ihr sehen, wovon der Prophet Daniel gesprochen hat: das abscheuliche Götzenbild, das den heiligen Ort, an dem es steht, entweihet.

Ein späterer Schreiber fügt hier eine kleine Notiz ein: Wer dies liest, der horche auf! Denn die Entweihung des Tempels war im Jahr 70 nach Christus geschehen. Es geht zunächst um diese Zeit um das Jahr 70. Doch dann spricht Jesus von der Endzeit:

Es wird eine Schreckenszeit sein, wie die Welt sie noch nie erlebt hat und auch nie wieder erleben wird. Wenn diese Zeit der Not nicht abgekürzt würde, würde die gesamte Menschheit umkommen. Doch wegen der Auserwählten Gottes wird sie abgekürzt werden.

Es wird eine Zeit der Bedrängnis sein. Das hebräische Wort Bedrängnis kommt von „zusammenschnüren“ oder „einengen“. Es wird also eine Zeit sein, in der das Volk Gottes unter einem enormen Druck stehen wird. Wir brauchen dabei nicht nur an das Volk Israel denken. Der Engel sieht weiter. Es geht um Angehörigen des Volkes Gottes. Diejenigen, die im Buch des Lebens stehen. Und -dazu komme ich gleich noch - im Buch des Lebens stehen alle die an Jesus Christus glauben

und zu Gott gehören. Der Engel spricht hier von der schwersten Verfolgung der Gläubigen, die es jemals gab. Letzten Sonntag hatten wir für unsere verfolgten Geschwister gebetet. Und die jährlichen Berichte von Open Doors zeigen eindeutig in eine Richtung: Die Verfolgung der Christen nimmt zu. Gottes Volk meint hier das neue Volk Gottes, aus Juden und Heiden. So wie es im Epheserbrief bezeichnet wird. (Eph 2,11ff). Christus hat aus den Juden und Heiden ein Volk gemacht. Das neue Volk Gottes.

Der Engel gibt Daniel aber auch einen Blick in die unsichtbare Welt. **In jener Zeit wird Michael, der große Engelfürst, auftreten, der für dein Volk einsteht.** Das bedeutet, die Verfolgung des Gottesvolkes ist gekoppelt an Ereignisse in der unsichtbaren Welt. Der große Engelfürst Michael beschützt Gottes Volk. Diese Bezeichnung bedeutet, es gibt eine Rangordnung in der Welt der Engel. Michael ist offenbar der Ranghöchste und mächtigste Engel. Er ist der Beschützer von Gottes Volk. Er kämpft in der unsichtbaren Welt für Gottes Volk. In Kapitel 10, ab Vers 13 bekommen wir einen kleinen Einblick in die unsichtbare Welt. Demnach gibt es gefallene Engel, Engel des Satans, die für bestimmte Reiche zuständig sind. Es gibt einen Engel für das Königreich Persien, einen für Griechenland. Aus der Versuchungsgeschichte von Jesus wissen wir, der Satan kann Reiche dieser Welt vergeben. Er bot Jesus alle Reiche dieser Welt an, dass Jesus sie beherrschen kann. Das bedeutet, hinter den irdischen Weltreichen oder den Nationen, stehen in der unsichtbaren Welt Mächte des Satans. Es finden also nicht nur in unserer sichtbaren Welt Kämpfe und Kriege statt, sondern auch in der unsichtbaren Welt. In Daniel 10,13 spricht der Engel: **Der Engelfürst von Persien hat sich mir 21 Tage lang widersetzt, bis mir schließlich der Erzengel Michael zu Hilfe kam und für mich den Kampf mit dem Engelfürst von Persien aufnahm.** Wenn wir das ernst nehmen, verstehen wir, was Paulus im Epheserbrief schreibt: 6,12 **Wir kämpfen nicht gegen Menschen aus Fleisch und Blut, sondern gegen die bösen Mächte und Gewalten der unsichtbaren Welt, gegen jene Mächte der Finsternis, die diese Welt beherrschen, und gegen die bösen Geister in der Himmelswelt.** Und in Römer 8 betont er, das uns diese Mächte nicht von Gott trennen können. **Ich bin überzeugt: Nichts kann uns von seiner Liebe trennen. Weder Tod noch Leben, weder Engel noch Mächte.** Das bedeutet, Verfolgung und Druck auf Gottes Volk hat auch etwas mit unsichtbaren Mächten zu tun. Dort findet ein Kampf der Mächte statt. Und der Engel lässt Daniel wissen, wie dieser Kampf ausgehen wird. Die Angehörigen des Volkes Gottes werden gerettet werden. Diejenigen, die im Buch des Lebens stehen.

Damit komme ich zu einem nächsten Gedankenkreis. Aber zuvor muss ich noch auf ein Detail hinweisen. Gottes Volk wird zu jener Zeit gerettet werden. Oder „in jener“ Zeit. Das heißt, sie werden diese Zeit der Bedrängnis durchstehen müssen. Aber der Engel Michael wird für sie kämpfen. Retten ist hier umfassend zu verstehen. Es kann bedeuten, dass sie in der Verfolgung bewahrt werden, sodass sie nicht vom Glauben abfallen. Das muss aber nicht heißen, dass sie aus der Bedrängnis herausgenommen werden. Es ist durchaus möglich und das erleben wir ja jetzt schon, dass Christen wegen ihres Glaubens sterben. Aber es bedeutet, dass ihre Seelen in dieser Bedrängnis, selbst wenn sie getötet würden, gerettet werden. Unsere verfolgten Geschwister stehen nicht alleine in diesem Kampf. Sie sind, wie Dietrich Bonhoeffer es schreibt: Von guten Mächten wunderbar geborgen.

Jeder, der im Buch des Lebens steht, wird gerettet werden. Von diesem Buch des Lebens spricht Jesus zu seinen Jüngern, als sie von ihrem ersten Missionseinsatz zurück kamen und begeistert erzählten, wie sie Kranke geheilt und Dämonen ausgetrieben hatten. Lk 10,20. **Freut euch nicht darüber, dass böse Geister euch gehorchen, sondern freut euch, dass eure Namen im Himmel aufgeschrieben sind.** Paulus schreibt im Brief an die Philipper über seine Mitarbeiter, dass sie im

Buch des Lebens eingetragen sind: **Sie haben doch mit großem Einsatz mit mir gearbeitet, um anderen von der guten Botschaft zu erzählen. Auch mit Klemens und meinen anderen Mitarbeitern haben sie zusammengearbeitet, deren Namen im Buch des Lebens geschrieben stehen.**

Und dann taucht dieses Buch des Lebens in der Offenbarung auf. In Kapitel 3,5 wird angedeutet, dass man aus diesem Buch wieder ausgetragen werden kann. Wer siegreich ist, wird in weiße Kleider gekleidet werden. Und ich werde seinen Namen nicht aus dem Buch des Lebens löschen, sondern vor meinem Vater und seinen Engeln bekennen, dass er zu mir gehört. Wer treu an Jesus Christus fest hält, dessen Name wird nicht aus dem Buch gelöscht werden. Und wer in diesem Buch eingetragen ist, der gehört zu Jesus. Und er wird einen Platz in Gottes neuer Welt haben.

Vor kurzem waren wir zu einem Kurzurlaub in Berlin. Ich hatte unser Hotel im Internet über ein Online-Portal gebucht. Nun standen wir in diesem Hotel an der Rezeption. Und auf einmal kam mir der Gedanke, was ist, wenn das mit der Buchung über Internet nicht geklappt hat? Was ist, wenn unser Name nicht im Computer steht? Ich habe unseren Namen genannt. Der Mitarbeiter an der Rezeption sagte „Moment“ und gab meinen Namen in den Computer ein. Dann sagte er: Alles klar, hier sind ihre Unterlagen und der Schlüssel. Das war ein gutes Gefühl. Unser Name stand im „Buch des Hotels“ und wir bekamen ein Zimmer. Schrecklich der Gedanke, wenn er gesagt hätte: „Tut mir leid, hier Name steht hier nicht drin.“ So ist das mit dem Buch des Lebens. Glücklich ist, wessen Name im Buch des Lebens eingetragen ist. Für den hat Jesus ein Wohnung im Haus seines Vaters vorbereitet. Jesus hat gesagt: Im Haus meines Vaters gibt es viele Wohnungen. Sie sind vorbereitet und gebucht für seine Leute. Wer im Buch des Lebens eingetragen ist, für den steht eine Wohnung im Haus des Vaters bereit. Was für eine Aussicht. So können wir unserem Ende getrost entgegen sehen.

Der Engel sagte zu Daniel, was nach dem Ende sein wird. Der Tod wird nicht das Ende sein. Da kommt noch was, Vers 3: **Und viele von denen, die in der Erde ruhen, werden aufwachen, die einen zum ewigen Leben, die anderen zu ewiger Schmach und Schande.** Der Engel spricht von der Auferstehung zum Gericht. Etwas irritierend ist die Aussage „Viele“. Der Engel sagt nicht, was es mit den Vielen auf sich hat. Und die Ausleger sind sich nicht einig, was damit gemeint ist. Daher wollen wir nicht spekulieren, sondern uns an der Aussage orientieren, dass es eine Auferstehung zum Gericht geben wird. Davon schreibt auch Johannes in seiner Vision. Es ist übrigens erstaunlich, wie sich die Visionen von Daniel und Johannes ähneln. Kritische Ausleger kamen dazu zu dem Schluss: Johannes hat bei Daniel abgeschrieben oder sich von Daniel inspirieren lassen. Ich sehe es so, es geht um die eine Offenbarung Gottes. Daniel durfte sich schon sehen und Johannes sah sie auch und noch präziser. Er sah das Endgericht so: Offb 20,11ff

Ich sah einen großen weißen Thron und den, der darauf sitzt. Die Erde und der Himmel flohen vor seiner Gegenwart, aber sie fanden keinen Ort, um sich zu verbergen. Ich sah die Toten, die großen und die kleinen, vor Gottes Thron stehen. Und es wurden Bücher aufgeschlagen, darunter auch das Buch des Lebens. Und die Toten wurden nach dem gerichtet, was in den Büchern über sie geschrieben stand, nach dem, was sie getan hatten. Das Meer gab die Toten her, die darin waren, und der Tod und das Totenreich gaben die Toten her, die in ihnen waren. Sie alle wurden nach ihren Taten gerichtet. Und der Tod und das Totenreich wurden in den Feuersee geworfen. Das ist der zweite Tod - der Feuersee. Und alle, deren Namen nicht im Buch des Lebens geschrieben standen, wurden ebenfalls in den Feuersee geworfen.

Daniel und Johannes sahen übereinstimmend die Auferstehung zum Gericht. Alle Menschen werden auferstehen und sich vor Gott verantworten müssen. Die Großen und die Kleinen. Die Hitler, Stalins und deren Opfer. Die Reichen und die Armen. Keiner wird sich diesem Gericht entziehen

können. Alles, was wir getan haben, ist in Büchern aufgeschrieben. Es ist alles aufgezeichnet. Alle Menschen werden sich für alles, was sie getan und gesagt und gedacht haben vor Gott verantworten müssen und werden danach gerichtet werden. Aber - und jetzt kommt hier eine interessante Wendung. Am Ende ist nicht entscheidend, was in den Büchern steht, wie viele gute und schlechte Taten dort stehen und ob sie sich vielleicht ausgleichen. Entscheidend ist alleine, ob jemand im Buch des Lebens steht. **Alle, deren Namen nicht im Buch des Lebens geschrieben standen, wurden ebenfalls in den Feuersee geworfen.** Entscheidend über Himmel und Hölle sind demnach nicht unsere Werke, sondern allein, ob jemand im Buch des Lebens steht.

Jesus hat dazu einmal gesagt: Joh 5,24ff: **Ich versichere euch: Alle, die auf mein Wort hören und dem glauben, der mich gesandt hat, haben das ewige Leben. Sie kommen nicht mehr vor Gottes Gericht; sie haben den Tod schon hinter sich gelassen und das unvergängliche Leben erreicht.**

Damit wird deutlich, wie man in das Buch des Lebens kommt und was das konkret bedeutet. Wer auf das Wort von Jesus hört und dem Vater glaubt. Wer glaubt, dass Gott seinen Sohn in unsere Welt gesandt am Kreuz für unsere Schuld geopfert hat, der wird in das Buch des Lebens eingetragen, der hat das ewige Leben. Allein durch den Glauben werden wir ins Buch des Lebens eingetragen. Wer glaubt, dass Jesus für seine Schuld stellvertretend hingerichtet wurde. Wer das glaubt, der gilt als gerichtet. Obwohl er selbst gar nicht hingerichtet wurde, sondern Jesus an seiner Stelle. Wer also an Jesus glaubt, dessen Sünden sind schon gerichtet und bestraft worden, an Jesus. Das heißt, er muss gar nicht mehr in das Gericht. Das Gericht hat schon stattgefunden, am Kreuz auf Golgatha. Daher kommt Jesus zu der befreienden Botschaft: **Alle, die auf mein Wort hören und dem glauben, der mich gesandt hat, haben das ewige Leben. Sie kommen nicht mehr vor Gottes Gericht; sie haben den Tod schon hinter sich gelassen und das unvergängliche Leben erreicht.**

Wer also im Buch des Lebens steht, muss gar nicht mehr vor dem letzten Gericht erscheinen. Er wird auferstehen zum ewigen Leben. Was für Aussichten!

Und dann nennt der Engel noch eine spezielle Aussicht, die wir so in der Offenbarung des Johannes nicht finden. **Die Klugen werden so hell strahlen wie die Sonne und diejenigen, die andere auf den Weg der Gerechtigkeit geführt haben, werden für alle Ewigkeit funkeln wie die Sterne.** Der Engel lenkt den Blick auf eine bestimmte Gruppe der Erlösten. Mit den Klugen sind die Lehrer gemeint. Man kann das hebräische Wort, mit „die Verständigen“ oder eben „die Lehrer“ wiedergeben. Der zweite Satzteil macht deutlich, was diese Lehrer auszeichnet: Sie haben andere auf den Weg der Gerechtigkeit geführt. Es sind also nicht einfach Deutsch-oder Mathelehrer gemeint, sondern Lehrer wie sie auch im NT genannt werden. Lehrer, die Menschen auf den Weg des Glaubens geführt haben und die Gemeinde unterrichtet haben, damit sie im Glauben fest werden. Diese Lehrer werden besonders ausgezeichnet sein, sie werden strahlen wie die Sonne. Da habe ich ja den richtigen Beruf gewählt. Aber vorsichtig. Jakobus schreibt in seinem Brief: (3,1) **Drängt euch nicht danach, Lehrer zu sein, meine Brüder. Ihr wisst ja, dass wir als Lehrer ein strengeres Gericht zu erwarten haben.** Die Lehrer in der Gemeinde haben eine besondere Verantwortung. Sie werden in besonders streng von Gott beurteilt werden, wie sie gelehrt haben. Denn Lehrern haben eine Schlüsselfunktion. Sie können falsch lehren. Sie können den Leuten nach den Mund reden und das sagen, was Leute gerne hören. Sie können die unbequemen Dinge verschweigen. Das was sie lehren hat Einfluss auf das Leben vieler Menschen. Am vergangenen Donnerstag hatte ich die Andacht in der Tagespflege. Ich hatte mich entschieden, die Andacht über diesen Text zu halten. Mit mir am Tisch saßen 19 alte Menschen. In der Vorbereitung kamen mir Zweifel. Kann ich das den Leuten zumuten? Kann ich in dieser kurzen Andacht das Thema Tod, Gericht, Himmel und Hölle aufreißen? Angenehm ist so eine Botschaft am Nachmittag nicht, wenn man anschl. noch zusammen Kaffee trinkt. Aber mir wurde klar: Ich kann und darf das diesen Menschen

nicht verschweigen. Einige von ihnen werden nicht mehr lange leben. Vielleicht ist das die letzte Gelegenheit, dass die das Evangelium mit all seinen guten und bösen Konsequenzen hören. Wir haben als Lehrer eine hohe Verantwortung, dass wir das Wort Gottes klar verkündigen, so dass Menschen auf den Weg des Glaubens geführt werden. Daher auch die besondere Auszeichnung in der Ewigkeit.

Aber das betrifft nicht nur die Lehrer. Alle, die Menschen auf den Weg des Glaubens geführt haben, werden strahlen wie die Sterne. Und das ist doch das Schönste, was man tun kann, einen Menschen auf den Weg des Glaubens zu führen, so dass er gerechtfertigt ist und bei der Auferstehung nicht mehr in das Gericht kommt, sondern jetzt schon vom Tod zum ewigen Leben gekommen ist. Darüber kann man jetzt schon ins Strahlen kommen und erst Recht in der Ewigkeit.

Was machen wir mit dieser Weissagung des Daniel? Wie sollen wir damit umgehen? Diese Worte sollen uns trösten und ermutigen. Der Tod ist nicht das Ende. Wir erwarten ein Leben in Gottes neuer Welt. Diese Worte wollen uns prüfen, ob wir im Buch des Lebens stehen. Sie ermahnen uns, auf dem Weg zu bleiben. Und wir werden motiviert, Menschen auf den Weg des Glaubens einzuladen.

Amen.

Reinhard Reitenspieß